

Bundesrätliche Wiedereingliederung

Autor(en): **Sautter, Erwin A. / Goetz, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 33

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-614436>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

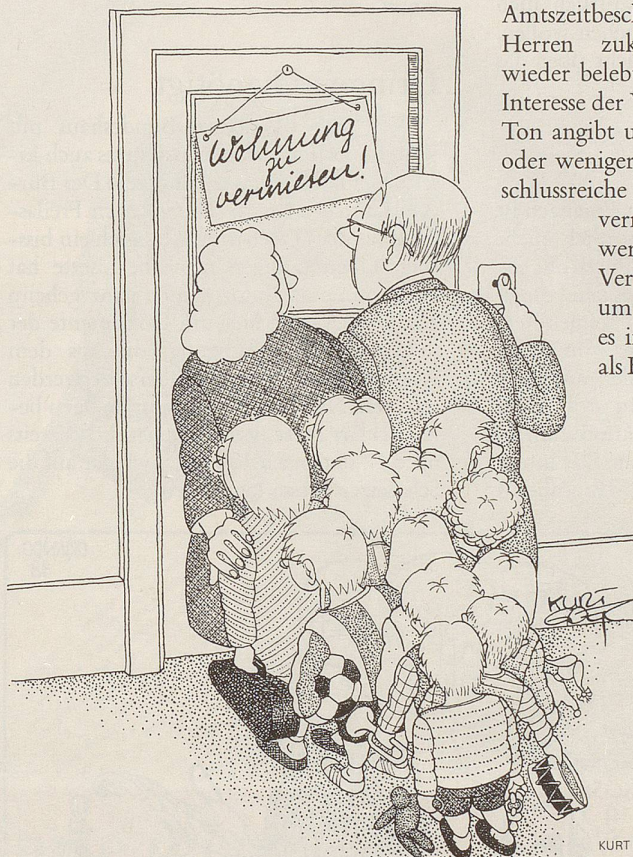
Bundesrätliche Wiedereingliederung

ERWIN A. SAUTTER

«Ex-bundesrätliche Aufstockung des bereits illustren Verwaltungsrates der Spross-Holding AG, Zürich», so die Schweizerische Handels-Zeitung (4. August 1988) nach der Berufung von alt Bundesrat Dr. Leon Schlumpf in das genannte Gremium mit Interessen auf den erspriesslichen Gebieten des Garten- und Landschaftsgestaltens und Immobilienhandels. Mit alt Bundesrat und neu Verwaltungsrat Schlumpf werden fortan am Tisch sitzen: Werner H. Spross, Präsident und Delegierter; Nationalrat Ulrich Bremi, VR-Delegierter der Bauer-Holding AG; Dr. E. Luk Keller, VR-Präsident der Eduard Keller AG; Dr. Nikolaus Senn, VR-Präsident der Schweizerischen Bankgesellschaft, sowie Dr. Walter R. Schneebeli, Wirtschafts- und Steueranwalt.

Nach dem Grossauftritt von alt Bundesrat Dr. Fritz Honegger als neu Verwaltungsratspräsident der Rentenanstalt im Ringen um die La-Suisse-Aktienpakete muss sich jeder alt Bundesrat, der es noch nicht zum VR-Präsidenten eines der grössten Finanz- oder Versicherungsinstitute gebracht hat, fast schämen und sich fragen, warum bei ihm noch nicht angeklopft worden ist. Die Antwort wüsste bestimmt alt Bundesrat Nello Celio, der im Sammeln von VR-Mandaten ein aussergewöhnliches Geschick an den Tag legte. Anscheinend sind die pensionierten Bundesväter und angehenden AHV-Bezüger auf die VR-Trinkgelder und Tantiemen angewiesen, um ihren Lebensabend nicht in bitterer Not fristen zu müssen. Es ist also nichts mit den

grossen Plänen, sich nach dem verdienten Rücktritt der Lektüre, dem Harmonikaspiegel oder anderen musischen Freuden zu widmen. Die Wirtschaft holt die Regierenden müden Männer zurück in die hohe Verantwortung eines Verwaltungsrates – in die Pflicht des Mitentscheidungsfällers.



Pikant wird die Wiedereingliederung von alt Bundesräten in den Arbeitsprozess, wenn sich bald jede Holding nach dem Vorbild des Werner H. Spross einen ausgedienten Landesvater als Mitglied ihres Verwaltungsrates angeln will. Der dadurch ausgetrocknete Arbeitsmarkt – Mangel an alt Bundesräten – könnte nur durch eine Amtszeitbeschränkung für die Damen und Herren zukünftiger Landesregierungen wieder belebt werden. Dies läge sicher im Interesse der Wirtschaft, die ja ohnehin den Ton angibt und die Marschrichtung mehr oder weniger sanft diktiert. Und eine aufschlussreiche Erkenntnis bleibt jedenfalls zu vermerken: um Bundesrat zu werden, braucht man nicht Verwaltungsrat gewesen zu sein; um Verwaltungsrat zu werden, ist es indessen nützlich, einige Jahre als Bundesrat abgessen zu haben.

KURT GOETZ

KÜRZESTGESCHICHTE

Ohrensausen

Nach dem «Pink Floyd»-Konzert im St. Jakobstadion erlitten laut Dr. Probst von der Poliklinik für Otorhino-laryngologie (so lange lesen, bis es sitzt) fünfzig Prozent der fünfzigtausend Konzertbesucher, die rockgeschädigten Ohren der Muttenger Anwohner nicht eingerechnet, Gehörtraumata. Die SUVA setzt die Schmerzgrenze bei 120 Dezibel fest. Darauf angesprochen, erklärte die Rockgruppe, sie könne die Lautstärke nicht unter 120 Dezibel drehen, sonst höre sie, selber an akustischen Traumata leidend, nicht einmal mehr die Bässe.

Das begreifen wir.

Heinrich Wiesner

Stich-Tag

Dornach ist Bundespräsident Stichs Herkunftsdorf, an dessen Kulturleben er regen Anteil nimmt. Als, so berichtet die Basler Zeitung, ein Restaurateur letzten November den Dornacher Gasthof «Zum Engel» eröffnete, war Stich danach mehrmals Gast. Ihm zu Ehren wurde drum eine «Otto-Stich-Stube» geschaffen. Das mag den Rest Helvetiens insofern interessieren, als der Bundespräsident mit einem Schweizer Fernsehteam die Vorbesprechungen zur diesjährigen bundespräsidentialen 1.-August-Ansprache in «seiner» Stube durchführte. Viele Wundernasen erspähten nach der gleichen Quelle auf den Tellern Melonen, Lamm mit pommes allumettes, Dessert vom Wagen. Aber ohne Wundercherzli. G.

Us em Innerrhoder Witztröckli



«Nütz isch», säät de jung Maa, «i gebe e kenn Schriiner, Architekt oder Tokter wil i gee.» Mit de Begründig: «Wenn en Architekt en Seich abloot, pflanzt me Bömm (Bäume), wenn amene Tockter nebes vestropft, tuet mes vegrabe, ond wenn ammene Schriiner nebes nöd grooted, zücht mes emm am Loh ab.» Sebedoni